

Zeitschrift: Schweizerische Zeitschrift für Forstwesen = Swiss forestry journal = Journal forestier suisse
Herausgeber: Schweizerischer Forstverein
Band: 141 (1990)
Heft: 6

Buchbesprechung: Buchbesprechungen = Comptes rendus de livres

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 05.05.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

SCHLOETH, R.:

Der Schweizerische Nationalpark, ein Naturerlebnis

AT Verlag Aarau/Schweiz 1989, 23 x 29 cm, 144 Seiten. Fr. 64. –

SCHLOETH, R.:

Die Einmaligkeit eines Ameisenhaufens, Tagebuch aus dem Schweizerischen Nationalpark

Zytglogge Verlag, Bern 1989, 15 x 21 cm, 256 Seiten. Fr. 28. –

Es ist nicht üblich, zwei Bücher in der gleichen Meinungsäusserung zu besprechen. Ich tue es trotzdem; der Verfasser ist ja derselbe, beide Bücher sind fast zum gleichen Zeitpunkt und zum gleichen Anlass erschienen, und beide behandeln auch das gleiche Thema: den Schweizerischen Nationalpark. Dr. Robert Schloeths 25jähriges Jubiläum als Parkdirektor fällt mit dem 75jährigen Geburtstag des Schweizerischen Nationalparks zusammen. Dazu kommt, dass beide Ereignisse am Anfang des letzten Amtsjahres von Dr. Robert Schloeth stehen.

Die beiden 1989 erschienenen Bücher stehen also im Zeichen des persönlichen Abschieds, der Besinnung auf die Bedeutung und Zukunft des Parkes und der Rechenschaftsablegung.

Das erste Buch ist ein Bilderband, ein Prachtsbuch mit einer vorzüglichen Bildqualität. Robert Schloeth hatte bei der Auswahl der rund 120 Farbfotos eine sehr gute Hand und viel Geschmack. 100 davon entstammen seiner eigenen Kamera. Seine kurzen Begleittexte sind recht eindrücklich, persönliches Bekenntnis und zugleich philosophische Hintertreppe für den Parkbesucher. Bundesrat Flavio Cotti schreibt im Geleitwort: «Dem Autor, Dr. R. Schloeth, ..., war es immer ein persönliches Anliegen, den Menschen vom echten Staunen über das Schätzenlernen zum bewussten Schützen unserer unersetzlichen Naturgüter zu führen.» Treffender hätte er es nicht sagen können! Diesem Buch ist deshalb ein grosser, offener Leserkreis, dem das Staunen nicht schwerfällt, zu gönnen.

Im zweiten Buch, dessen Titelbild uns mit dem «sich verwundernden Blick» zweier Wurzelstock-Maseraugen in einem Ameisenhaufen zum Mitstaunen und Mitdenken einlädt, wird

Robert Schloeth persönlich! Erlebnisse, Begebenheiten, Erinnerungen, Begegnungen kommen in literarischer Form zu Wort. Nichts, schon gar nichts von den früheren wissenschaftlichen Untersuchungen des Verfassers steht diesem Buche Modell. Nein, nur die persönliche Erfahrung, das Erlebnis, sind hier in einfacher, schöner Sprache an den Leser gerichtet. Robert Schloeth erscheint mir hier nicht mehr als Parkverwalter, obschon er sich davon in den letzten sechs Seiten fast nicht trennen kann, er kommt mir eher als abschiednehmende Person vor. War ihm das nicht ein grosses Anliegen? Und das Gesagte ist auch lehrreich und unterhaltsam zugleich. Literarischer, musischer Einstieg ist ja so nötig neben den vielen wissenschaftlichen, manchmal schwerfälligen und unverständlichen Produkten zielgerichteter Forschung.

Das Buch ist mit einem Dutzend sehr schöner Fotos von Jon Feuerstein ausgestattet. Doch, was Robert Schloeth selbst gezeichnet hat, das übertrifft qualitativ jede gewöhnliche Illustration um ein Vielfaches. Das ist stille, gute, kunstvolle Darstellung gründlicher Naturbeobachtung. Der Verfasser weist sich also nicht nur als Künstler der schriftlichen Formulierung aus, sondern ebenso sehr als meisterhafter Tierdarsteller. Die Zeichnungen prägen dieses Buch deshalb als besonders wertvoll.

Zu jedem Tagebuchkapitel schreibt Schloeth eine persönliche Notiz in Kursivschrift. Darin sind professionelle Stellungnahmen, persönliches Bekenntnis und auch selbstkritische Betrachtungen, manchmal offen und ehrlich, oder vielleicht doch wie er selber auf Seite 44 bekennt: «Das sind die Vorteile eines Tagebuches gegenüber gewöhnlicher Literatur: Du kannst stehen, lügen, übertreiben, angeben, vergessen, schummeln, dich wiederholen, Fehler machen – niemand hat etwas einzuwenden ...»?

Sei dem wie es wolle, das Tagebuch ist sehr lesenswert und auch Förstern und Forstingenieuren bestens zu empfehlen. *N. Bischoff*